

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 19.

Donnerstag den 23. Januar

1879.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindefeld Distrikt Breitloh No. 30 a:

738 Kiefern- und Lärchen-Stämme von 354 Fm. (wovon viele schwere Stämme zu Schneidholz sich eignen) zum zweiten Male versteigert.

Stritzmargarethä, den 21. Januar 1879.

Der Bürgermeister.
Weinig.

12363

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet im Saale des Bayerischen Hofes, Kirchgasse 28, die große

Möblien-Versteigerung

einer Herrschaft durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung statt.

Bemerkt wird, daß die Möbel in gutem Zustande sich befinden und auch für ein annehmbares Gebot zugeschlagen werden.

Der Auctionator:
Wilh. Münz.

455

Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 28. Januar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Versteigerung von gut erhaltenen Möbel und Betten in unserem Lokale

3 Schützenhofstraße 3

statt, worauf wir das verehrl. Publikum aufmerksam machen.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

463

Männer-Gesangverein.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Probe.

35

Eine gute, in bestem Zustande befindliche Howe-Maschine ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition.

11498

Turn-Verein.

Heute Abend 9 Uhr in dem Vereinslokale „Zur Stadt Frankfurt“: Besprechung über die demnächstige Vorstandswahl. Mehrere Mitglieder. 12358

Billige Gardinen!

Eine grosse Anzahl zurückgesetzte weisse Gardinen,

sowie Resten zu 2—3 Fenster, eine grosse Parthie

Manilla-Gardinen mit Borden und

414

zurückgesetzte Gardinen-Cretonnes in schönen Dessins

bedeutend unter dem Preis zum Ausverkauf gestellt.

M. Wolf, „Zur Krone“.

Ausverkauf

von Holz-, Polstermöbel und Betten in Rußbaum, Mahagoni und Tannen, wegen Räumung des Lagers

22 Michelsberg 22,

Eingang durch's Thor.

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt.
Ferd. Müller.

469

Corsetten

in anerkannt guter Façon bei Georg Wallenfels, Langgasse 33,

12171

Depot Aechter persischer Teppiche directer Importation,

darunter werthvolle, alte, gut erhaltene Exemplare zu sehr billigen Preisen.

Benjamin Ganz & Comp.,

Flachsmarkt No. 18 in Mainz.

11522

Bei J. Wehrheim, Hut- und Schirmlager, Langgasse 8: **Albertloose à Mf. 5.** Ziehung 11964
30. d. Mts.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern Wiesbadens diene hiermit zur Nachricht, daß ich die von **H. Brockhoff** bisher betriebene **Chemische Wasch- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt** käuflich übernommen habe und bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere.

Gleichzeitig verbinde ich mit Obigem eine **Weißwascherei** und nehme ich die gefälligen Aufträge **Kirchgasse 15 a** im **Seitenbau** entgegen.

12935

Adolph Wagner, Kirchgasse 15 a.

Cur-Verein.

12185

Das unterzeichnete Directorium erlaubt sich hierdurch die verehrlichen Mitglieder des Cur-Vereins, sowie alle Einwohner Wiesbadens, welche an den Bestrebungen des genannten Vereins Interesse nehmen, zu einer

General-Versammlung

auf **Donnerstag den 23. Januar Abends 8 Uhr**
in den Saal der **Restauration Lugenbühl Wwe.,**
Webergasse 25,

ergebenst einzuladen.

Indem die Unterzeichneten um eine recht zahlreiche Theiligung bitten, verweisen sie gleichzeitig auf die beigefügte Tagesordnung.

Wiesbaden, den 16. Januar 1879.

Das Directorium des Cur-Vereins:

Dr. J. W. Schirm. G. L. Neuendorff.

Dr. Mäckler. Ferd. Heyl.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre;
- 2) Rechnungsablage des Cassirers und Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung;
- 3) Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern pro 1879;
- 4) Besprechung über sonstige Vereinsangelegenheiten.

Pompier-Corps.

Mittwoch den 20. Januar Abends 8^{1/2} Uhr im „Deutschen Hof“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Bericht der vorjähr. Prüfungs-Commission; 3) Bericht des Cassirers und Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; 4) sonstige Corps-Angelegenheiten.

12347

Das Commando.

Pfandleih-Anstalt Kaiser,

Michelsberg 3.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

12346

Albert-Vereins-Loose

à 5 Mark (Ziehung den 30. Januar) sind zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27.**

In der deutschen, französischen, englischen und ungarischen Sprache wie in Realien ertheile ich nicht billigen, aber guten **Privat-Unterricht**. Zu meiner Legitimation füge ich mein letztes Zeugniß hier bei:

„Ich kann **Frl. Molly** das Zeugniß ausstellen, daß sie ihre Aufgabe als Lehrerin auf ausgezeichnete Weise gelöst hat.“

Bonn, den 23. December 1878.

M. Stricker, Institutsvorsteherin.

Vorlesungen für junge Damen über das Wissenswerthe der Naturwissenschaft, Aesthetik, Literatur und Culturgeschichte dreimal wöchentlich. Monatlicher Abonnementspreis 4 Mark. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **Rheinstraße 19** entgegen.

Ida Molly, Lehrerin. 12011

Der erwartete

**85 Centimeter breite
weiße Madapolam**

à 45 Pfg. per Meter, in bekannter Güte wieder eingetroffen bei

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

12352

22 Marktstraße 22.

Die noch auf Lager habenden

12363

Spazier-Stöcke

werden, wegen Aufgabe, zu und unter den Einkaufspreisen ausverkauft.

J. C. Roth, Langgasse 18.

Holzmaterei

neue Sendung eingetroffen bei

12366

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Armen-Verein.

Durch die Redaction des „Tagblatts“ von einer kleinen Schweizer-Gesellschaft 3 M., von Herrn N. ein Bad Kleidungsstücke nebst 5 M. und von Herrn und Frau F. 15 M. empfangen zu haben, bezeugt mit herzlichem Danke
v. Tschudi, Oberst a. D.

Tages-Kalender.

Die permanente Auktions-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Kreutzer's Damen-Kunstschule Vorhstr. 20, Unterr. von 8—1 Uhr. 11010
Malschule Marie Helze, Webergasse 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 6420

Heute Donnerstag den 23. Januar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.

Auktions zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kur-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Lokale der „Restaurations-Liegenbühl“.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Mädchen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Männer-Gesangsverein. Abends 8½ Uhr: Probe.

Kur-Verein. Abends 9 Uhr: Besprechung über die demnächstige Vorstands-Wahl im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. Januar. 19. Vorstellung. (78. Vorstellung im Abonnement.)

Die Nachtwandlerin.

Große Oper in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von Friederike Eimenreich. Musik von Bellini.

Personen:

Graf Rudolph	Herr Philipp.
Therese, Müllerin	Frl. Reich.
Anna, eine von ihr angenommene Waise	Frl. Nolandt.
Edwin, ein reicher Gutsbesitzer	Herr Weichler.
Elis, Wirthin	Frl. Muzell.
Alexis, ein Landmann	Herr Dornewas.
Ein Notar	Herr Japp.

Landleute.

Anfang 6½ Uhr.

Locales und Provinzielles.

Verurteilungskammer. Sitzung vom 22. Jan. Durch Urtheil der Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Dillenburg vom 15. November v. J. wurde ein Mann von Donsbach, weil er am 23. August einen Wagner aus Ehrbach durch einen Schlag mit einer Glatze an der Stirne verletzte, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verurteilung setzt die erkannte Strafe auf 2 Monate herab unter weiterer Zurückweisung der Appellation und Verurteilung des Angeklagten auch in die Kosten dieses Verfahrens. — Die Erkenntnisse der hiesigen Strafkammer in Sachen eines Schreiners aus Dieblich, der wegen verübten Betrugs, und eines früher hier wohnenden Aufsehers, der wegen strafbaren Eigenmordes mit Gefängnis bestraft ist, werden bestätigt, und in der Privat-Angelegenheit eines früheren Institutsinhabers gegen einen Steuerbeamten wegen Verleumdung durch die Presse wie in erster Instanz erkannt, daß die Appellation des Klägers kostenfällig zurückzuweisen sei.

Schul-Einweihung. In recht feierlicher Weise fand gestern Vormittag die Einweihung der neuen Mittelschule in der oberen Marktstraße statt. Es hatten sich dabei die Mitglieder des Consistoriums, Geistliche beider Confessionen, viele Lehrer, die Schuldeputation, Herr Oberbürgermeister Lanz, der zweite Bürgermeister Herr Conlin, der Gemeinderath, Mitglieder des Bürgerausschusses, Herr Landrath Rast und außerdem noch mehrere Geistliche aus der nächsten Umgebung Wiesbadens, sowie die Bauhandwerker und der Baumeister, Herr Architect Hane, in dem großen Saale dieses Gebäudes eingefunden. Die Schulkinder beider Confessionen aus der Marktschule waren, soweit es der Raum zuließ, von ihren resp. Lehrern dorthin geführt, und nachdem dieselben das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen, ergriß Herr Oberbürgermeister Lanz das Wort, zunächst den anwesenden Zuhörern dankend, die durch ihr zahlreiches Erscheinen ein gewisses Interesse bekundeten. Diese Feier, betont der Redner, ist ein wichtiges Central in der Geschichte unserer Stadt, und so soll auch dieses Gebäude in späteren Zeiten davon Kunde geben, daß hier der Geist und die Wahrheit gepflegt werden. Aber auch des Bauherrn sowohl, wie der Bauleute und Allen, die an dem Werk gearbeitet haben, gedachte der Herr Vortragende und sprach denselben seine volle Anerkennung aus. Wenn schon das Haus von Außen den monumentalen Eindruck nicht verleihe, so sei aber auch das Innere allen Anforderungen entsprechend hergerichtet, namentlich seien die schönen Räume mit Lust und Licht in ausserordentlichem Maße versehen. Redner erinnert dabei an die kürzlich von dem Herrn Cultus-Minister gehaltenen Rede, worin derselbe erwähnte, daß die Jugend nicht bloß durch Unterricht herangebildet, sondern auch Herz und Gemüth jedes Kindes verehrt werden müsse, und da sei in erster Linie die Arbeit das erste Zuchtmittel. Der zweite Hauptmoment sei das Beispiel der Lehrer, das bei den Kindern mehr wiege, als das Wort des Lehrers in seinen sentimentalen Anschauungen, und so solle denn auch dieses Haus eine wahre Bildungsstätte sein! Mit dem Ausrufe: „Das walte Gott!“ übergab hierauf der Herr Oberbürgermeister den neuen Schulbau der Schulbehörde zur Benützung.

Herr Schulinspector Welter dankte zunächst im Namen der Lehrer, indem er des schönen Schulhauses in seiner inneren und äußeren Ausstattung gedachte, für die Uebergabe desselben und war im weiteren Verlauf seiner Rede des Mangels der Schulräume eingedenk, der sich mitunter bei der stets wachsenden Zahl unserer Kinder so fühlbar gezeigt, wie aber auch auf der anderen Seite nicht zu verkennen sei, daß die Lehrer diesen Umstand mit Geduld ertragen hätten, ohne zu klagen. Indem Herr Welter anerkannte, daß die Stadt sehr große Opfer gebracht, um ein solches mit reicher Ausstattung versehenes Gebäude herzustellen, ging derselbe auf die der Schule gestellte Aufgabe über und erwähnte insbesondere die Herren Lehrer, nicht bloß Stundenhalter zu sein, sondern auch die Entwicklung jedes einzelnen Schülers zu verfolgen und mit ihr fortzuschreiten. Aber auch den Kindern rief der Herr Schulinspector zu, daß sie den Lehrern mit allem, was in ihrer Kraft liege, an deren schwierigen Werte helfen möchten und jedes in seiner Klasse darauf sehen wolle, daß keine zuchtlose Jugend in dieses Haus einziehe, wozu er Gottes Segen erbittet. Herr Oberlehrer Welter betrat, wie dieser abdam ausführte, mit hanger Seele diese Stelle. Er, der seit zwei Jahrzehnten hier wirke, äußerte sich über das Verhältniß des früheren Schulhauses zu dem neuen Gebäude und geht dann auf die Erziehung der Jugend über, wobei er namentlich hervorhebt, daß es die erste Aufgabe der Eltern sei, das, was in der Schule gelehrt werde, durch die Erziehung zu ergänzen. Beide, Schule und Elternhaus, hätten ein gemeinsames Werk zu vollenden: Die Schule sei die Ergänzung der Erziehung im elterlichen Hause und in diesem Sinne wandte sich Redner an seine Herren Kollegen, indem er dieselben an ihre Pflichten erinnerte und ihnen zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse einen Gang hier und da in das Elternhaus einschleifte, durch den Mangel beseitigt werden könne, obgleich auf der anderen Seite viele Eltern existierten, denen nicht einmal der Name des Lehrers ihres Kindes bekannt sei. Den Kindern ließ sodann der Redner den Mahnruf zugehen, sie sollen eingebend sein der Verpflichtungen, die ihnen obliegen, und noch in späteren Jahren dessen gedenken, daß diese Stätte mit vielen Kosten von der Stadtgemeinde errichtet worden sei zu ihrem Wohle und Besten. Schließlich wird von Herrn Welter die Gnade Gottes erbeten, der dieses Haus beschirmen wolle durch den Geist der Liebe, der Eintracht und des Friedens. Mit dem Choral: „Großer Gott wir loben Dich!“ wurde die erhebende Feier geschlossen.

Protestantische Vorträge. Wie wir bereits neulich berichteten, ist es dem Vorstande des hiesigen Protestantischen Vereins gelungen, auch für diesen Winter wieder mehrere namhafte Vertreter des freisinnigen Protestantismus für öffentliche Vorträge zu gewinnen. Wir sind überzeugt, daß diese Vorträge von Allen mit Freuden begrüßt werden, denen es auch in der Religion vor Allem um Klarheit und Wahrheit zu thun ist. Der eigentliche Zweck dieser öffentlichen Vorträge ist ja vornehmlich Aufklärung, Verständigung über wichtige religiöse und kirchliche Fragen, damit ein Jeder in den Kämpfen auf kirchlichem Gebiet sich selbst orientieren und sich seine eigene Ueberzeugung bilden kann. Darum sind auch nicht bloß die sogenannten „Liberalen“ zu diesen Vorträgen eingeladen, sondern alle denkenden Christen, Alle, welche die christliche Wahrheit im Gemunde unserer heutigen Bildung und Weltanschauung suchen. In dieser Hinsicht dürfte der für morgen Freitag Abends 6 Uhr im großen Saale des „Hotel Victoria“ angekündigte Vortrag des Predigers Dr. Manchoi aus Bremen, des verdienstvollen Herausgebers des „Deutschen Protestantischen Blattes“, über „das Evangelium Christi“ von hohem Interesse sein. Denn bei allem Eifer und Streiten um diese oder jene kirchliche Lehre ist und bleibt doch immer die entscheidende Grundfrage die: welche Religion hat Christus selber gehabt, welches ist das reine, unverfälschte Evangelium, das er zuerst der Welt verkündigt hat?

Der Gefängnis-Verein beruft auf Dienstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr in den „Saalbau Schirmer“ eine Generalversammlung, in welcher der Vorstand Rechenschaft pro 1878 ablegen und eine Rechnungs-Prüfungs-Commission gewählt werden wird.

Stiftung. Der „Deutsche Kriegerbund“ beabsichtigt, zum ewigen Gedächtnisse an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars am 11. Juni 1879 eine „Kameraden-Wittwen-Casse“ zu stiften, welche den Zweck hat, die bedürftigen Wittwen und Waisen derjenigen Männer zu unterstützen, welche sich zwar auf den Schlachtfeldern den Keim zum Tode geholt haben, aber dennoch keine Unterstützung vom Staate erhalten können, weil die Krankheit in ihrer Stärke erst nach Ablauf der gesetzlichen Frist hervorbrach, oder die rechtzeitige Anmeldung veräußert wurde. Diese Wittwen und Waisen befinden sich sehr häufig in bitterer Noth, und ist es daher mit Freuden zu begrüßen, daß der „Deutsche Kriegerbund“ sich die humane Aufgabe stellt, in solchen Fällen mildernde Abhilfe zu schaffen.

Verhaftet wurde ein Schlossergeselle, der ein Schränkchen seiner Logiswirthin öffnete und sich aus demselben verschiedene Silberfachen angeeignet.

Quartierungsgelder. Für Marckverpfelegung und Fouragelieferung sind den Gemeinden des hiesigen Landkreises seitens der Königl. Intendantur wieder ca. 1500 Mark zur Auszahlung angewiesen worden. Davon erhalten: Dieblich-Mosbach 31 Mk. 21 Pf., Bierstadt 44 Mk. 11 Pf., Erbenheim 239 Mk. 65 Pf., Georgenborn 4 Mk. 28 Pf., Schierstein 11 Mk. 9 Pf., Bredenheim 3 Mk. 9 Pf., Delfenheim 1 Mk. 2 Pf., Diedenbergen 16 Mk. 56 Pf., Massenheim 5 Mk. 17 Pf., Nordentadt 33 Mk. 22 Pf. 20 c.

Marber-Jagd. In Nuringen trieb seit Kurzem ein Marber sein Unwesen. Lange wurde erfolglos nach dem Bösewicht gefahndet, bis er dieser Tage in einer Reisertwelle entdeckt und aufgejagt wurde, aber

glücklich entkam. Der Hühnerfeind passierte eine „ganze Vorpostenlinie schußfertiger Nimrode“ und wurde nur dadurch erlegt, daß er sich selbst in dem Mauerloche eines Scheinwunders fing.

(In Frankenstein) wurde bei der vorgestern stattgehabten Wahl eines Bürgermeisters Herr Bähr, der seitherige Gemeindevorsteher, mit allen gegen eine Stimme wiedergewählt.

(Patent-Ertheilung.) Herr Dr. G. Heinemann in Bad-Schalbach ist auf ein Verfahren zur Darstellung von Anthracin durch Drydation von Anthracen mit Chromsäure, sowie zur Regeneration der letzteren ein Patent ertheilt worden.

(Ueber die Idioten-Anstalt zu Scheuern bei Nassau) gibt ein letztes von dem Director dieses Instituts, Herrn Horn, im Saale der Polytechnischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. gehaltener öffentlicher Vortrag Mittheilungen, die bei vielen unserer Lesern einigem Interesse begegnen dürften und die wir daher nach der „Neuen Preß. Presse“ hier reproduzieren: „Zunächst kam der Redner zu der Erläuterung des Wortes Idiotismus, welcher derjenige Zustand genannt wird, bei welchem eine geistige Entwicklung entweder niemals stattgefunden hat oder das Fassungsvermögen zurückgegangen ist. Der Idiotismus ist weit mehr verbreitet, als man annimmt, und reicht die vorhandene Hilfe zur Bekämpfung desselben kaum hin. In Deutschland existiren allein über 40,000 blöds- und schwachsinrige Personen; davon entfallen auf Preußen 12,000, auf die Provinz Hessen-Nassau ca. 2000, darunter 255 Kinder unter 10 Jahren. Als man vor 30 Jahren anfing, für diese Unglücklichen Anstalten zu gründen, konnte kaum der Andrang bewältigt werden, so daß diese bald überfüllt waren und die Errichtung weiterer solcher Institute nöthig machte. Als eigentlichen Vater dieser Idee, Nichte zu gründen, kann man Dr. Bughen die bezeichnen, welcher 1840 England und Deutschland bereiste, um Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Felde zu sammeln, die er nachher in der von ihm gegründeten Idioten-Anstalt bei Interlaken in der Schweiz praktisch verwirklichte. In Deutschland bestehen gegenwärtig 30 Idioten-Anstalten, kaum ausreichend für die Zahl der Hilfsbedürftigen. Eingetheilt werden die Kranken in drei Classen, in schwach-, blöds- und franksinrige; letztere Classe ist schon eine Art Irrensin und wird nur in den seltensten Fällen geheilt. Fragt man nun, woher dieser geistesverwirrte Zustand rührt, so kann sein Auftreten auf die verschiedensten Ursachen zurückgeführt werden. Herr Horn gab mehrere Beispiele aus seinen Erfahrungen an: Ein Knabe, der vor 4 Jahren aus seiner Anstalt entlassen worden, war gesund geboren, wie auch die folgenden 4—5 Jahre vollkommen geistesfrisch. Eines Tages hatte derselbe das Unglück, in einen wenig gefüllten Brunnen zu stürzen, woselbst er mehrere Stunden liegen blieb, bis man auf sein Verschwinden aufmerksam wurde und ihn fand. Von dieser Zeit an war sein Geist umnachtet. Der Versuch, ihn zur Schule zu schicken, mißglückte und erforderte sein Zustand die Aufnahme in die Anstalt, in welcher er bald genas. In einem anderen Falle war ein Knabe durch Mißhandlung von seinem Vater, der ihn dazu noch in einen Backofen gesperrt hatte, blödsinnig geworden; auch hier trat wieder Heilung ein. Eine Ohrfeige hatte in einem anderen Falle den Idiotismus zur Folge, wie auch die Einwirkung des Schreckens dahin führen kann. Hieraus lenkte Herr Horn seinen Vortrag auf die unter seiner Leitung stehende Anstalt in Scheuern; diese günstig und geschützt am Fuße des Burgberges gelegen und mit allen bequemen und praktischen Einrichtungen versehen, ist einzig und allein aus dem Bedürfnis entstanden, den armen Unglücklichen zu helfen und zur Verringerung ihres Gebrechens beizutragen. Aus Privatmitteln wurde dieses Werk geschaffen, aus Privatmitteln wird es weiter geführt, ohne von Seiten der Stadt oder des Staates, der bis jetzt diesem Zweige der Pflege noch fern steht, Unterstützung zu beziehen. Die Anstalt in Scheuern begann ihre Thätigkeit mit 3 Kindern; am Schlusse des ersten Jahres war der Krankenbestand auf 14 angewachsen, im zweiten Jahre stieg derselbe bis auf 40, so daß ein Erweiterungsbau nöthig wurde und vor zwei Jahren das große Knabenhaus errichtet ward, in welchem jetzt 90 Kinder untergebracht sind. Dieselben sind eingetheilt in bildungsfähige und bildungsunfähige und erhalten in vier verschiedenen Classen Unterricht. Durchschnittlich kommen 3 Kranke auf einen Erzieher. Unter den 90 Pflänzlingen befinden sich 20, die weder gehen noch stehen, noch selbstständig essen können. Der Unterricht erfordert viel Geduld und Ausdauer; so hat z. B. ein Mädchen zu der Erlernung eines einzigen Buchstabens 6 bis 8 Wochen nöthig gehabt. — Die Zeiteinteilung wird in der Anstalt sehr streng eingehalten. Morgens ist Unterricht, Nachmittags Arbeitszeit. Auf diese Art lernen die Blöden Ordnung und bleiben stets unter Aufsicht, ohne des Zusammenlebens zu entbehren.“

(Schlachthaus-Ausstellung.) In Frankfurt a. M. ist man mit den Vorarbeiten für die im bevorstehenden Frühjahr dortselbst abzuhaltende Schlachthaus-Ausstellung eifrig beschäftigt. Erhebliche Zusagen, dieselbe zu besuchen, sind von Landwirthen aus Hessen-Nassau, aus Westphalen, aus den Rheinlanden und aus Hohenzollern ergangen und wurden von den einzelnen Central-Bereinen dieser Provinzen specielle Preise neben den von hier aus zu vertheilenden ausgesetzt. Für Hornvieh sind 39 Preise ausgesetzt. Die hierfür vorgezeichnete Gesamtsumme beträgt 4050 Mark. Der höchste ist 120, der geringste 60 Mark. Für Hammelvieh sind 18 Preise im Betrag von 840 Mark und für Vorkühe 14, im Werthe von 750 Mark vorgezeichnet. Lämmer sind mit 3 Preisen, je einen in jeder Classe, Federziegel mit 4 Preisen bedacht. Der Eisenbahn-Transport der unverkauften Thiere erfolgt bei nachfolgenden Eisenbahnen, jedoch ohne Transport-Versicherung, frachtfrei: auf den königl. preussischen Staatseisenbahnen, auf der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn, auf

der Main-Neckar-Bahn, auf den Pfälzischen Bahnen a) wenn die unverkauften Thiere innerhalb acht Tage nach Schluß der Ausstellung der Eisenbahn übergeben worden sind; b) wenn dem Frachtbrief der Original-Frachtbrief über den Transport nach Frankfurt beigelegt ist und c) wenn dem Retourfrachtbrief eine von dem Ausstellungs-Comité ausgestellte und abgekempelte Legitimation darüber, daß die Thiere als nicht verkauft an den Abnehmer zurückgehen, beigegeben wird. Für jedes Stück Großhornvieh werden 6 Mark, für ein Kalb 3 Mark, für jedes Schaf 4 Mark und für ein Schwein 2 Mark Standgeld erhoben. Neben den Geldpreisen gelangen noch silberne und bronzene Medaillen zur Vertheilung.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 22. Jan. (Königliche Schauspiele. Schluß.) Das Lessing'sche Lustspiel „Minna von Barnhelm“ ist ein so achtbares Nationalwerk, wie unsere Literatur, mindestens in gleicher Form, ein zweites nicht aufzuweisen hat. Es stammt zwar aus einer Zeit, deren historische Beziehungen, Geschmack und Sitten uns schon ziemlich entfremdet liegen, und doch dauert es in seiner lebensvollen Gestalt in ungeschwächter Kraftfülle und Frische fort. Wie einfach und wahr spricht sich Alles aus, ohne daß die Sprache der aus dem Leben herausgegriffenen Personen auch um irgendwie in's Gemeine herabsinkt; wie knapp ist nicht immer das Wort der Situation angemessen, ohne überflüssigen Zierrath, wie individuell sind nicht diese Persönlichkeiten mit allen ihren strengen Tugenden und liebenswürdigen Schwächen aus den bürgerlichen Verhältnissen heraus geschält! Wohl ist nur wenig Handlung vorhanden, und selbst dem Zufall ist ein Theil der Lösung anheimgegeben, und doch sehen wir uns mit unwiderstehlicher Gewalt in die Verwickelung mit hereingezogen. Das ist eben der Lessing'sche Genius, der hier waltet, der dem dramatischen Dichter ohne pedantische Schul-Theorie zeigt, wie man dramatisch gestalten sollte. Betrachten wir die einzelnen Charaktere, so finden wir einen jeden mit unfehlbarer Consequenz durchgeführt. Eigenthümlich, fast aufreißend tritt uns der „Major Tellheim“ entgegen. Der etwas bärenbeißige Soldatengeist spitzt sich durch den ungerecht verletzten point d'honneur noch schroffer zu; leicht ist die an sich schon gereizte Stimmung noch in stärkere Wuthung verkehrt, und doch glüht im Grunde der Seele die warme Liebe zu „Minna“ und die Werthschätzung ihrer Tugenden unauflöslich und sichtbar genug. Bei so vielen scharfen Contrasten zwischen momentaner Stimmung, innerem Gefühlsleben und äußerem Gebahren ist die Darstellung dieser Persönlichkeit eine Aufgabe, die Studium und Talent erfordert. Der stete Kampf der Seele neben der ursprünglichen Wiederkehr will zur Anschauung gebracht sein, und leicht streifen hier die Colorite des Unmuthes, der schmerzhaften Schroffheit, der Herzlichkeit und natürlichen Gutmüthigkeit ineinander und geben ein verwirklichtes Bild oder es kehrt sich eine besondere Seite, namentlich die des Trostes, zu sehr heraus, und die innere Harmonie geht verloren. Von den Zeichnungsverschiedenheiten und Abweichungen ist eine etwas zu weiche Abtönung, wie sie uns bei der betreffenden Ausführung Seitens des Herrn Vergann entgegentrat, immerhin weniger störend, als eine grelle Schraffirung, wie sie gar oft, um Effect-Lichter aufzuweisen, die nicht herein gehören, beliebt wird. Die „Minna“ und „Franziska“ gehören zu den am feinsten ausgearbeiteten Gestalten der dramatischen Literatur. Die vornehme, freie, gänzlich unabhängige Lebensstellung der Ersteren bedingt ein entschiedenes, nobles Auftreten; ihr natürlicher Verstand, ihr Lebensgewandtheit erzeugen eine überlegene Dialektik, und ihr feingebildeter Sinn, ihre Tugend und ihr Edelmut überhandeln die Gestalt mit der Grazie der vollsten, edelsten Weiblichkeit. Von Fräulein Wolff können wir sagen, daß sie es mit großer Feinsinnigkeit verstand, die verschiedenen Seiten in Ton und Haltung entsprechend hervorzuheben. Die „Franziska“ ist eine der köstlichsten Soubrettenfiguren der ganzen Lustspiel-Literatur. Sie ist Dienerin, und doch auch wieder die mit ihrer Herrin aufgewachsene, selbst mit dieser in vielen Dingen gleich unterrichtete Freundin, und darum darf sie auch sowohl im persönlichen Umgang mit dieser den leichtsten, vertraulichen Ton anschlagen, der sonst einer „Kammerjungfer“ nicht zusteht, wie in einer gewissen Selbstständigkeit ihrer Herrin Anderen gegenüber vertreten. In ihrer Haltung nimmt der lebensfrische Humor die erste Stellung ein, der aber in seinem Witz, in schalkhafter Schlagfertigkeit und einer Art Noblesse sich ausgeben muß. Ihr ungewohnter Ton darf nie in Redheit, ihre Dialektik nie in Redseligkeit, ihre Schalkhaftigkeit nicht in ägende Bitterkeit umschlagen. Die Grenzlinien müssen mit verständiger Berechnung innegehalten werden. Fräulein Hermann spielte recht fleißig und brachte ihre Rolle auch vermöge ihrer natürlichen Begabung zu einer gewissen Geltung. Doch exponirte sie die feste Seite viel zu sehr und entleidete die „Franziska“ desjenigen Elementes, das in der gleichartigen Erziehung mit der „Minna“ begründet liegt. Einzelne Scenen, namentlich das mehrfach wiederholte ostentative Hinausperdrehen und Kreiselndrehen des „Wirthes“, ergaben zu grelle Abside. Die übrigen Rollen, des „Marlinde“ (Herr Bethge), des „Wirthes“ (Herr Grobeger), des „Jost“ (Herr Rudolph), des „Werner“ (Herr Rathmann) betreffend, müssen wir uns für heute mit der nominalen Ausführung und der allgemeinen Bemerkung begnügen, daß dieselben sämtlich mit Fleiß und Wärme erfaßt waren, wenn auch hin und wieder sich Abweichungen von der strengen Zeichnung im Geiste der Lessing'schen Dichtung ergaben.

(Vortrag.) Nächsten Montag wird der gefeierte rheinische Dichter Emil Ritterhaus aus Barmen im Curhaufe einen Vortrag halten über „Heinrich Heine“.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Hierbei 2 Beilagen und 2 Extra-Beilagen.)

Bekanntmachung.

Die Stadt-Rechnung für das Jahr 1875, die Curfonds-Rechnung für 1877 und die Acciseamts-Rechnung für 1877 sind im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, vom 21. Januar c. an acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht offen gelegt, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Wiesbaden, den 18. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Notiz.

Heute Donnerstag den 23. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobiliargegenständen, Weißzeug, Damenkleidern etc., in dem Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirchgasse 28. (S. heut. Bl.)

Gartenbau-Verein.

Samstag den 25. Januar l. Js. Abends 8 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokale, Wilhelmstraße 24.

Tagesordnung: 1) Vortrag von Herrn A. Klein über die Behandlung der Obstbäume; 2) Beschlussfassung betreffs §. 7 der Statuten; 3) Kassenbericht und Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 4) Budgetberatung für 1879; 5) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ball der Landwirthe.



Samstag den 1. Februar Abends 7 1/2 Uhr findet der Ball der Landwirthe im „Saalbau Schirmer“ statt. Karten sind zu haben bei Herrn Hermann Baum, Herrn Philipp Pfaffenberger (Pfälzer Hof), Frau Wittwe Kimmel (Bauberflöte), Herrn Spranger (Stadt Frankfurt), Herrn Trinthammer, sowie Abends an der Kasse à 2 Mark. Das Comité. 11827

Neben der bereits amoncierten Agentur für Cigarren habe ich solche für Manufacturwaaren etc. etc. übernommen.

Indem ich die pünktlichste Effectuierung der mir zu Theil werdenden Aufträge zusichere und mich zur Uebernahme weiterer Agenturen für leistungsfähige Firmen, gleich welcher Branche, bereit erkläre, bitte ich mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen.

Louis Schröder,

12336

Albrechtstraße 2, Parterre.

Albert-Loose à Mt. 5,

durchschnittlich auf 6 bis 7 Loose je 1 zweckmäßiger, gediegener Gewinn (Ziehung am 30. d. M.), vorrätig Schulgasse 1, Laden rechts. 212

Ein gut erhaltener Pelzrock, Futter und Besatz in Perz, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Brühl, Webergasse 27. 12357

Zwei Spiegel, 1 Bücherschrant und Lüster zu verkaufen Hainertweg 12, 2. St. 12379

Länggasse 49, zwei Etiegen hoch, ist ein guter, eiserner Transportir-Herd zu verkaufen. 12370

Schwalbacherstraße 15 bei G. Faust sind Kartoffeln à Walter 6 Mt., sowie Dickwurz u. Stroh billigt zu haben. 12356

Paul Stein in Frankfurt a. M.

zeigt hierdurch seinen werthen Kunden und allen Freunden eines vorzüglichen und bestens gelagerten Bieres an, daß er eine Niederlage seiner bekannten Biere in Originalfüllung bei dem Herrn

H. Momberger, Wiesbaden,

Tannusstraße,

12375

in nachstehenden Sorten und dabei verzeichneten Preisen errichtet hat:

P. Stein's Lager-Bier	25 Pf. per Flasche,
P. Stein's Wiener Export-Bier	30 " " "
Erlanger Export-Bier	30 " " "
Münchener Export-Bier	35 " " "
Culmbacher Export-Bier	35 " " "
Pilsener Lager-Bier	40 " " "

in weissen Flaschen excl. Glas, wofür 25 Pf. Pfand-einlage berechnet und dafür zurückgenommen werden. In weissen Flaschen sind, wie bekannt, nur gediegene und bestens gelagerte Biere haltbar, demzufolge garantirt die weiße Flasche nicht allein ein gesundes Bier, sondern verbürgt auch größte Sauberkeit seines Inhalts. Das Bier ist auf Holz stehend in einem dunkeln Keller aufzubewahren.

Zum Erbprinzen.

Heute Abend Mehlsuppe, Vormittags 9 Uhr Quellsfleisch. D. Benz. 12365

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

12374 **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Frische Egm. Schellfische

empfehl billigt

J. Gottschalk. 12361

Neuen Laberdan,

sowie alle Arten gesalzene, geräucherte und marinirte Fische empfiehlt

Margaretha Wolf,

12294

Ellenbogengasse 2.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Heute treffen ein: **Egmonder Schellfische** (lebend frisch) je nach Größe 30 und 40 Pfg. per Pfd., **Calhjan** im Ausschnitt 50 Pfg., **frisch geräucherte Kieler Sprott** per Pfd. 70 Pfg., **Kieler Bückinge** per Stück 8 Pfg., **Monicken-damer Bratbückinge** per Stück 8 Pfg. etc.

F. C. Hench, Hoflieferant.

Leçons particulières de français et d'anglais

— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London — Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11224

Ungeziefertod

vertilgt sofort radical alles Ungeziefer. Flasche à 40 Pfg. nur bei

Moritz Mollier

in Wiesbaden, 17 Länggasse 17.

445

Pianino, elegant. Uhren, Möbel Hefenstraße 1. 11546

2 Paar feine **Schlittschuhe** zu verk. Wichelsberg 30, Laden.

Listen zur Kölner Dombau-Lotterie sind zu haben bei **Wilh. Speth, Langgasse 27.** 200

Ein Herr wünscht an einem **guten Privat-Mittagstisch** Theil zu nehmen. Adressen mit Preisangabe unter A. R. 4 bei der Exped. d. Bl. erbeten. 12360

Eine junge Wittve von distinguirtem Aeußern wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn. Offerten unter A. v. Z. an die Expedition d. Bl. erbeten. 12334

Eine gut empfohlene **Pflegerin** sucht Stelle; auch übernimmt dieselbe Nachtwachen unter billiger Berechnung. Näh. in der Expedition d. Bl. 12348

Eine kinderlose Familie wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Näheres Neugasse 11. 12381

Ein kleines **Landhaus** in sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 12369

Verloren, vertauscht, gefunden

Verloren ein **goldenes Pince-nez** vom warmen Damm bis zur Friedrich-, Bahnhof- oder Nicolassstraße. Gegen Belohnung abzugeben Nicolassstraße 13, 1. Etage. 12380

Verloren am Montag Abend ein **getragener Damen-Zugstiefel** von der Adolph-, Schwalbacher- bis zur Nerostraße. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Nerostraße 42 abzugeben. 12371

Verloren wurde ein **Lebergürtel**. Abzugeben gegen Belohnung Mainzerstraße 24. 12350

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Einfache Mädchen vom Lande suchen sofort Stellen durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 12612

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt, sucht Stelle. N. H. Weberg. 5, 1 St. h. 12377

Eine tüchtige Köchin (Norddeutsche), mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Februar Stelle in einem Hotel, Restaurant oder Herrschaftshaus hier oder auswärts durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 13. 12378

Herrschaften erhalten Dienstpersonal, ebenso erhält Dienstpersonal Stellen durch Frau Stern, Mauergasse 13, 1 St. 11871

Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als zweite Arbeiterin für nächste Sommer-Saison in einem feinen Putzgeschäft. Näh. bei Frau Jos. Krebs, Adlerstraße 47 in Wiesbaden. 12337

Haushälterin, gefekte, welche in der feinen Küche, in der Kinderpflege und in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht zum 1. Februar Stelle durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 13. 12378

Eine gebildete, junge Dame aus Norddeutschland, musikalisch, wünscht Stelle als Gesellschafterin, Führerin des Haushalts oder Verkäuferin in einem feinen Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt gerne Herr W. Jumeau, Kirchgasse 25. 12372

Stellen suchen: 1 gutbürgerliche Köchin mit 3jährigen Zeugnissen als Mädchen allein, sowie 2 Kinder- und 7 Hausmädchen durch **Fr. Dörner**, Mehrgasse 21. 12373

Ein Junge von 15 Jahren sucht als Anläufer eine Stelle. Näheres Friedrichstraße 30, Hinterhaus, Parterre links. 3501

Für einen braven Jungen, welcher zu Ostern dieses Jahres aus der Schule entlassen wird, im Englischen und Französischen zur Zeit Unterricht erhält und solchen auch noch während seiner demnächstigen Lehrzeit fortzusetzen beabsichtigt, außerdem eine schöne Handschrift besitzt und im Rechnen bewandert ist, wird in einem größeren kaufmännischen oder Bank-Geschäfte eine Lehrstelle gesucht. Gef. Fr. Offerten beliebe man unter Chiffre C. C. 1000 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2750

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen wird für ein Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter G. M. 10 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 12367

Gesucht 1 Kinderfrau, 1 feines Hausmädchen, 1 Domestique, welche Kleider machen kann, feibürgerliche Köchinnen auf gleich, 1. und 15. Februar und 1. März für hier und auswärts, 1 Jungfer, sowie Mädchen für allein d. **Fr. Birek**, H. Webergasse 5. 12377

Gesucht ein gewandtes Hausmädchen auf gleich, sowie ein starkes Mädchen für außerhalb, 1 tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 12368

Ein Mädchen gesucht Bahnhofstraße 12; Restauration. 12356

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht Marktstraße 5. 12376

Tüchtige Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn zum 1. Februar gesucht d. **Ritter's Bureau**, Weberg. 13. 12378

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte Bureau „Germania“ zu Dresden auf's Wärmste empf. weh. 12366

Ein einfaches, starkes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches die Küchen- und Hausarbeit versteht, wird gesucht Emserstraße 5. 12338

Eine Wittve oder ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen wird zur Erziehung von Kindern gesucht. Offerten nimmt unter A. D. 8599 die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenn** in Mainz entgegen. 91

Ein einfaches Mädchen, das bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, gesucht Blumenstraße 5. 12338

Ein braves Mädchen für Küchen- und Hausarbeit und ein solches zu Kindern auf sofort gesucht. Näheres Helenenstraße 3, 1 Etage hoch. 12342

Eine einzelne Dame sucht ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und mit der Wäsche und dem Bügeln Bescheid weiß. Näheres Geisbergstraße 7, 1 Etage hoch links. 12344

Ein zuverlässiges, gefektes Mädchen wird zu Kindern gesucht Elisabethenstraße 2. 12351

Ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 4a, 3. Stock. 11383

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein gut möblirtes Zimmer, möglichst mit Mittagstisch, wird zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter A. R. 4 bei der Exped. d. Bl. erbeten. 12360

Zum 1. October wird eine Wohnung von 7—8 Zimmern, Küche und Zubehör, am liebsten ein Landhaus im Garten, zu miethen gesucht. Offerten unter J. E. No. 11 an die Exped. erb.

Es wird zum 1. April bei einer achtbaren Familie (auch Wittve) ein leeres Zimmer mit theilweiser Verpflegung für ein anständiges, älteres Frauenzimmer gesucht. Offerten unter A. B. 3 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 12343

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340

Emserstraße 29d ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. auf gleich oder später zu vermieten. 12364

Mauergasse 6 ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 12349

Drantenstraße 23 ist eine Frontpav.-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 12341

Rheinstraße 35, Südseite, 2 möbl. Zimmer z. verm. 12141

Schulberg 6 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. N. Schulberg 2. 12339

Ein möbliertes Zimmer mit Kost billig zu vermieten Markt 7; auch kann Gespül abgeholt werden. 12354
 Ein Garten mit Wohnung und Stall zu vermieten, am liebsten an einen Gärtner. Näheres Expedition. 12382
 (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Todes-Anzeige.

Montag den 20. Januar Abends 8 1/2 Uhr verschied nach langjährigem Leiden unser vielgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Mitglied des Königl. Hoftheaters **Heinrich Müller**. Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Freitag Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 42, aus stattfindet. 12362
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unnigsten Dank für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem uns so harten Verluste.

Im Namen sämtlicher Verwandten:
Fritz Lugenbühl.

11384

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

21. Januar.

Geboren: Am 18. Jan., dem Gärtner Hermann Koch e. T. — Am 18. Jan., dem Tagelöhner Philipp Hagel e. T. — Am 15. Jan., dem Fuhrmann Georg Mühlmann e. T. — Am 17. Jan., dem Restaurateur Carl Zimmermann e. S. N. Carl Friedrich. — Am 19. Jan., dem Tagelöhner Carl Schmidt e. S. N. Carl Johann Conrad. — Am 21. Jan., dem Kaufmann Wilhelm Knapp e. T. — Am 20. Jan., dem Schlossergehilfen Robert Somborn e. T. T.

Aufgeboren: Der Premierlieutenant der Niederländischen Infanterie Friedrich Carl August Julius Schmale aus dem Haag, wohnh. dahier, und Theodore Johanna Cäcilie Wilhelmine Gertrude Ida Geisinger von Waldegg in Hannover, wohnh. daselbst. — Der Tündergehilfe Josef Wiking von Naunenthal, A. Elville, wohnh. dahier, und Catharine Elisabeth Josef von Lipporn, A. St. Goarshausen, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Moriz May von Hanau, wohnh. daselbst, und Emma Wolf von hier, wohnh. dahier. — Der Buchbindergehilfe Gotthilf Robert Oscar Bänderer von Deesbach im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, wohnh. dahier, und Sophie Philippine Semmler von hier, wohnh. dahier. — Der Steinbauer Martin Friedrich Carl Roth von hier, wohnh. dahier, und Marie Louise Amalie Sahn von hier, wohnh. dahier. — Der Schlossergehilfe August Gathmann von Goltshausen bei Essen, wohnh. zu Bruchsal im Großherz. Baden, und Marie Caroline Pfannstiel von Schweina im Herzogthum Sachsen-Meiningen, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 20. Jan., Emma, T. des Restaurateurs und Kohlenhändlers Wilhelm Kimpel, alt 9 J. 2 M. 17 T. — Am 20. Jan., Marie Josepha, geb. Hanbrich, Ehefrau des Schuhmachers Philipp Schulz, alt 52 J. 1 M. 13 T. — Am 20. Jan., der verw. Choränger am Königl. Theater Heinrich Müller, alt 45 J. 3 M. 9 T. — Am 21. Jan., der Graf Paul Maximilian zu Westerholt-Gyfenberg von Blaasem bei Haarlem im Königreich der Niederlande, alt 39 J. 1 M. 27 T. — Am 21. Jan., Johanna Mathilde Catharine, T. des Tagelöhners Johann Weber, alt 2 J. 5 M. 1 T. — Am 21. Jan., die unverheh. Tagelöhnerin Catharine 2 J. 5 M. 1 T. — Am 21. Jan., die unverheh. Tagelöhnerin Catharine 2 J. 5 M. 1 T. — Am 21. Jan., die unverheh. Tagelöhnerin Catharine 2 J. 5 M. 1 T.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Januar 1879.)

Adler: Schütter, Hr. Kfm., Frankfurt. Feigenheimer, Hr. Kfm., Frankfurt. Baum, Hr. Kfm., Naumburg. Stockert, Hr. Kfm., Pforzheim. Steiner, Hr. Kfm., Frankfurt. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Desenberg, Hr. Kfm., Köln. Oester, Hr. Kfm., Würzen. — **Cölnischer Hof:** Kreimer, Hr. Rechtsanwalt, St. Goarshausen. — **Einhorn:** Tuteur, Hr. Kfm., Kaiserslautern. Vervier, Hr. Kfm., Aachen. Corzilius, Hr. Rent., Höhr, Pfannebecker, Hr. Kfm., Friedrichsdorf. — **Kaiserbad:** Hatry, Hr. Fabrikbes., Saargemünd. Nering-Bägel, Hr. Fabrikbes., Prinz Leopold-Hütte. — **Nassauer Hof:** Adams, Hr. Adv.-Anwalt, Coblenz. — **Hotel du Nord:** v. Campe, Fr. Freifrau m. Bed., Gut Nienhagen. — **Alter Nonnenhof:** Viernich, Hr. Kfm., Köln. Ost, Hr. Kfm., Kempten. Schmitz, Hr. Kfm., Düsseldorf. Zurbuch, Hr. Kfm., Giessen. Werner, Hr. Rauenthal. — **Rhein-Hotel:** Herder, Hr., Euskirchen. Ulrich, Hr. Rastatt. Kaufmann, Hr., Erfurt. — **Weisser Schwan:** Müller, Hr. Gutsbes., Gotha. Müller, Fr., Gotha. — **Taunus-Hotel:** Araud, Hr. Kfm., Stuttgart. Levi, Hr. Kfm., Alsheim. — **Hotel Victoria:** Herwig, Hr. Kfm., Cassel. — **Hotel Vogel:** Gade, Hr. Kfm., Hannover.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 21. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	833.96	833.04	833.00	833.33
Thermometer (Reaumur).	-3.4	-2.2	-4.2	-3.26
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1.12	1.21	1.02	1.11
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77.4	74.4	76.3	76.03
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	O.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	schwach.	mäßig.	—
Niedermenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Rheinische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.30.† — 7.57. — 9.14.†* — 11.8.† — 11.55. (nur bis Mainz). — 2.18.† — 3.55.* — 4.45. (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.28.†* — 8.50. — 10.3. (nur bis Mainz).
 Ankunft: 7.41. — 8.41.* — 10.18. (nur von Mainz). — 11.34.† — 12.59.† — 3.3.* — 3.36. (nur von Mainz). — 5.7.† — 6.30. (nur von Mainz). — 7.14.† — 8.32.† — 10.25.
Rheinbahn. Abfahrt: 7.28. — 8.26.* — 11.22. — 2.50. — 4.55. — 8.20. (nur bis Rüdesheim).
 Ankunft: 8.10. (nur von Rüdesheim). — 11.22. — 2.32. — 6.39. — 7.43.* — 9.5.
 * Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Heinrichsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.49. — 11.34. — 5.1. — 8.23. — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.18. — 12.8. — 3.18. — 7.35.
 Abfahrt von Söcht nach Limburg: 6.54. — 10.39. — 4.6. — 7.31. — Ankunft in Söcht von Limburg: 9. — 12.50. — 3.55. — 8.17.
 Abfahrt von Limburg nach Söcht: 7.4. — 10.51. — 2.10. — 6.21. — Ankunft in Limburg von Söcht: 8.53. — 12.35. — 6.2. — 9.27.

Verloofungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 21. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 159. Königl. Preuss. Classenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 75,000 M. auf No. 76182. 1 Gewinn zu 45,000 M. auf No. 77945. 4 Gewinne à 6000 M. auf No. 12183 76041 77614 und 82517. 48 Gewinne à 8000 M. auf No. 1333 2506 4751 5579 5900 7388 10819 12776 13019 14952 15553 19386 24588 25718 25918 31383 34467 37341 39043 42170 42603 43405 44036 46017 47783 47913 48317 52039 52795 54103 54191 55734 56888 58958 63356 63766 63816 74445 78275 80048 80798 81935 82567 82605 84621 85056 87053 und 88156. 51 Gewinne à 1500 M. auf No. 4433 6348 7517 9407 9646 9935 11794 13251 14241 14358 17772 18368 20423 21537 23597 26093 28756 31335 32259 33785 34683 34781 38952 40078 41424 41908 42396 46275 49043 52648 54834 55720 56999 57614 58972 62546 67868 68741 70246 71238 71625 74277 80185 82241 84883 85267 86825 87528 88573 89311 und 92292. 77 Gewinne à 600 M. auf No. 92 106 1529 3998 6900 7453 7619 10630 13610 14613 17173 18954 19994 20136 20876 20990 22679 26534 26743 28075 29406 30472 31004 31255 31885 32669 35559 38608 42685 42847 43087 43780 43877 44863 44932 45301 45965 47746 48592 50842 51308 51640 56724 57584 58544 59083 59230 60129 61013 61065 61608 63118 64172 64377 65172 65266 65704 68884 74500 75364 77228 81219 81249 81792 82161 82393 83130 83585 83842 84012 85958 86422 87007 89907 92396 93142 und 94212.

Frankfurt a. M., 21. Januar 1879.

Wechsel-Course.

Gold-Course.	Wechsel-Course.
Poll. 10 fl.-Stücke 16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.20 B. 168.80 G.
Dufaten . . . 9 . . . 54-55 Pf.	London 20.455 l.
20 Frs.-Stücke . . . 16 . . . 16-20 "	Paris 81-80.95-81 b.
Sovereigns . . . 20 . . . 37-42 "	Wien 173.60 B. 173.20 G.
Imperialen . . . 16 . . . 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 . . . 17-20 "	Reichsbank-Disconto 4.

Was sehen wir mit dem Fernrohr und was mit dem Mikroskop?

(Schluß.)

Betrachten wir ein Stäubchen Kreide, und welch ein Bild entfaltet sich vor unseren Augen! Wir erkennen, daß Millionen und aber Millionen kleiner Thierchen die Kreide bilden. Und welche Zahl wird sich da wohl vor unseren Augen aufbauen, wenn wir bedenken, daß die Kreideformation fast über die ganze Erde verbreitet ist!

Bringen wir nur ein Stückchen einer Wasserpflanze unter ein Mikroskop und untersuchen dasselbe. Wir lernen dann zunächst den inneren Bau einer Pflanze kennen; wir belauschen den Lebensprozeß derselben und erfahren auch, daß die Zelle der Grundbestandtheil der Pflanze und daß in ihr das „Werden“ und „Wachsen“ begründet ist.

Und verlassen wir auch das Pflanzenleben und treten nun zur Thierwelt hin, so werden uns dort nicht minder großartige Ueberraschungen erwarten. Wie lange ist es her, daß der Schrecken der Trichinen-Krankheit die Runde durch die Welt machte! Wie lange Zeit ist dieselbe in ihrem Wesen unerkannt geblieben, und wie mancher Todesfall ist ohne Erklärung vergessen worden! Die neuere Wissenschaft hat Licht in diese Dunkelheit gebracht; wir wissen jetzt, daß die Trichine, welche im Schweinefleisch als Finne vorhanden, sich erst im Menschen zur Trichine ausbildet und daß sie, einmal im Menschen, dessen Eingeweidewände durchbohrt und sich in seinen Muskeln einnistet, wo sie sich mit einer kalkigen Kapsel umgibt und jene schmerzhaften Symptome hervorruft, denen in vielen Fällen der Tod auf dem Fuße folgt.

Gehen wir weiter und betrachten jene rothe Farbe, welche sich in feuchter Luft auf gekochten Speisen (Kartoffeln, Reis, Mehlkleister, Fleisch, Milch, Eiweiß u. s. w.) bildet und in der Zeit des Uberglaubens als Wunder hingestellt wurde, so werden wir sehen, daß diese von unendlich kleinen Thierchen herrührt, die die neuere Wissenschaft allgemein „Bacterien“ genannt hat. Diese Bacterien scheinen überhaupt in der Natur eine Rolle zu spielen, deren Wichtigkeit wir vielleicht aus der weiteren Betrachtung würdigen werden. Die großen Epidemien (Pest, Typhus, Diphtheritis, Boiken, Scharlach, Hospitalbrand, Minderpest und vielleicht auch Cholera) scheinen durch diese kleinen Wesen ihre Verbreitung zu bewerkstelligen; man bedenke nur, daß diese Krankheiten nirgends von selbst, sondern daß sie alle durch Ansteckung entstehen, sei es durch Kranke oder durch Gegenstände, die mit denselben in Berührung kamen u. s. w. Die Untersuchung des Blutes derartiger Kranken hat das Vorhandensein solcher Bacterien festgestellt. Die erste Entdeckung von Bacterien in einer ansteckenden Krankheit hat Davaine im Jahre 1863 im Blute miltkranker Kinder einige Stunden vor deren Tode gemacht; er stellte ferner fest, daß diese Thierchen sich durch Theilung vermehren. Kloß hat 1866 die Bacterien auch in den Ausleerungen der Cholera-kranken nachgewiesen. Daß die Gefahr bei ansteckenden Krankheiten nur in der Anwesenheit der Bacterien begründet ist, ebenfalls nachgewiesen; ebenso sieht fest, daß dieselben auch das Faulen verursachen und daß das Faulen ohne Bacterien nicht eintritt. Wie klein sind diese Thierchen, wenn wir bedenken, daß 636 Millionen ein Gramm wiegen und daß 633 Millionen einen Cubikmillimeter ausfüllen! So klein diese Thierchen auch sind, so gewaltig schnell geht auch ihre Vermehrung vor sich, denn aus einer Bacterie bilden sich nach Verlauf von 24 Stunden bereits 16 1/2 Millionen u. s. w.

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit diesen Dingen noch ferner schenken wollten, so würden wir noch manches Aufklärende erkennen, aber hierzu fehlt uns hier der Raum und die Zeit drängt uns zum Schluß. Vergleichen wir aber unsere Errungenschaften, so werden wir erkennen, daß wir von der „kleinen Welt“ nicht übermäßig viel und von der „großen Welt“ nur sehr wenig wissen.

Aus dem Reiche.

* (Personal-Veränderungen in der preussischen Armee.)
Mähr, Sec.-Lieut. vom 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88, zum Prem.-Lieut., Müller, Sec.-Lieut. vom 4. Ostpreuss. Gren.-Reg. No. 5 und command. zur Unteroffizier-Vorschule in Weiburg, zum Prem.-Lieut., Pass, Unteroffizier vom Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, zum Port.-Führer, Hengsberger, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Bat. (Frankfurt a. M.) No. 80, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Hess. Füs.-Reg. No. 80, Grumbach, Vicefeldw. von dem Bat., zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Nass. Inf.-Reg. No. 87, Müller, Vicewachtm. von dem Bat., zum Sec.-Lieut. der Reserve des Rhein. Drag.-Reg. No. 5, Kehler, Vicewachtm. von dem Bat., zum Sec.-Lieut. der Reserve des 2. Hess. Inf.-Reg. No. 14, befördert; van Beek, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nass. Landw.-Reg. No. 87, Kühnel, Prem.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Bat. (Frankfurt a. M.) No. 80, als Hauptmann mit seiner bisher. Uniform, Huber, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. dess. Bat., Mensinger, Sec.-Lieut. von der Landw.-Cav. dess. Bat., der Abschied bewilligt.

— (Marine.) Der Effectivbestand der deutschen Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge ist nach der eben von der kaiserlichen Admiralität herausgegebenen Rang-, Quartier- und Anciennetätsliste folgender: An Schlachtschiffe: 8 Panzerfregatten (denen übrigens der „Große Kurfürst“ noch beigezählt ist); an Kreuzern: 4 Panzerkorvetten, 10 gedeckte Korvetten, 5 Glatbedeckorvetten, 2 Kanonenböte der Matrosen-Classe und 7 Kanonenböte erster Classe. An Küstenverteidigungsfahrzeuge: 1 Panzerschiff (Arminius), 9 Panzerkanonenböte, 7 Torpedoböte, 4 Kanonenböte 2. Classe. Zum Aufbodien sind 7 Fahrzeuge bestimmt. Torpedofahrzeuge sind 2 vorhanden. Als Schulschiffe sind genannt: 2 Pinienchiffe, 1 Segelfregatte, 2 gedeckte Korvetten, 2 Glatbedeckorvetten, 3 Segelbrigs. Zum Hafendienst sind bestimmt: 8 Dampfer, 3 Kajernenschiffe, 6 Bootenfahrzeuge und Feuerschiffe.

Vermischtes.

— (Deutsche Spiele.) „Gern zög' ich Gewinn vom Papiere — noch sind keine Börsen gebaut“, läßt Schöfel seinen „Wahlmann“ sagen, und man darf wohl mit Recht annehmen, daß sich der Dichter durchaus keine poetische Lizenz gestattet hat, als er das Vorhandensein von Börsen zur Zeit der Pfahlbaucultur verneint. Auch einige Jahrhunderte später dürften diese Institute wohl schwerlich schon existirt haben, aber wenn auch das Börsenspiel bei den blaugängigen Barbaren des Nordens selbst zu Tacitus Zeiten noch nicht im Schwunge war, so kannten sie damals doch auf jeden Fall das Würfel- und Kegelspiel bereits, welche beide, urkundlichen Berichten zufolge, schon sehr früh bei den Deutschen in hoher Gunst gestanden haben; doch scheint nur das Eritere als eigentliches Glücksspiel gepflogen worden zu sein, da wenigstens bis zum 13. Jahrhundert nur seiner als eines solchen gedacht wird. Bei dem Kegelspiel hingegen, das, echt germanischen Ursprunges, sich durch die dabei geltende Reizzahl gewissermaßen als ein symbolisch-religiöser Brauch kennzeichnet, scheint es mehr auf ein Wesen der gegenseitigen Kraft und Geschicklichkeit abgesehen gewesen zu sein. Der Name war Fro, dem Gotte der Freude und des Frohsinns heilig, außerdem entsprach die Zahl der Kegel dem herrschenden Begriffe von den neun Welten und den neun Zeitaltern. Die Götter selbst erlustigten sich gern an dem Kegelschieben, insbesondere Donar, der diese Passion, als er in Folge der Ausbreitung des Christenthums zur Abbitzierung gezwungen war, auf den heiligen Petrus vererbte, der einer prächtigen Sage zufolge noch heute im Himmel Kegel schiebt, wenn es donnert. Der angestrebte Vortheil lag dabei lediglich in dem Ruhme, durch körperliche Gewandtheit den Genossen abzusiegen. Beim Würfeln aber handelte es sich thatsächlich um Gewinnen und Verlieren. Der leidenschaftliche Charakter des Spieles war den alten Germanen gänzlich unbekannt; gelassen und kalten Blutes wagten sie Leib und Leben, Knecht und Wacht, Haus und Hof, in etwas späterer Zeit und bei vorgerückter Sittentartung sogar Weib und Kind und Freiheit und Ehr. So hoch aber auch der Preis sein mochte, der zu gewinnen und zu verlieren stand, er war niemals zu hoch, als daß er im Falle des Verlustes nicht sofort und ohne Weigerung und Widerrede geleistet worden wäre. Der Ausgang wurde gewissermaßen als ein Gottesurtheil betrachtet, da in Boutan, der schicksalsgewaltige Lenker des Glückes, als der Erfinder des Würfelspieles galt und als solcher durch das Spiel selbst auch verehrt wurde.

— (Zur Aufbewahrung von Speisefrüchten.) bis in den Sommer hinein wird in Frankreich nach der Landw. Zeitschr. f. Elbs. Lothr. folgendes Verfahren angewendet: Man taucht die vorher gewaschenen Kartoffeln in einem Korbe oder Neze in einen Kessel siedenden Wassers und zieht sie nach ungefähr 4 Sekunden wieder heraus, um sie sofort auf einen Boden zu schütten und zum Zwecke baldigen Abtrocknens locker auszubreiten. Durch dieses Verfahren wird der Trieb zum Wachsen gänzlich erstickt und die Kartoffeln bleiben gemiehlbar und schmackhaft, bis man wieder neue ernten kann. Wenn die Kartoffeln hinreichend abgetrocknet sind, müssen sie an einem dunkeln Orte aufbewahrt werden. Die Karten-Gast- und Speisewirthe sollen auf diese Weise ihre Vorräthe für den Sommer behandeln.

— (Ein seltsamer Rechtsfall.) Das Justizamt in Schles. hatte eine Aufforderung an den „Brauer Rudolph“ ohne die Worte „Herr“ erlassen. Rudolph schickte diese Vorladung „an den Amtsrath G.“ zurück. Dieser stellte Strafantrag. R. schickte auch diesen mit einem Briefe zurück, worin er den „Amtsrath G.“ ersuchte, Herrn Gerichtsbauer R.“ zu beauftragen zc. Rudolph wurde wegen Verleumdung zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— (Ein Strike eigenthümlicher Art) hat neulich die ganze Stadt Paderborn betroffen. Durch eine Differenz zwischen der städtischen Beleuchtungs-Commission und dem Dirigenten der Privat-Gasanstalt glückte letzterer insofern benachtheiligt zu sein, als ihm für Straßenlampen, die angeblich durch sein Verschulden nicht gebrannt hatten, bei der Rechnungslegung Abzüge gemacht werden sollten. Statt nun wegen des ihm vermeintlich mit Unrecht zugefügten Schadens Klage zu werden, antwortete er plötzlich trotz geregelter Verträge zwischen Stadt- und Gasverwaltung zum großen Schrecken aller Bewohner mit einer „Gasentziehung“, so daß Paderborns Straßen Abends in tiefstes Dunkel gehüllt waren. Die „Paderb. Stett. Ztg.“, der wir diese Nachricht entnehmen, theilt nicht mit, ob das Gemüth des erzürnten Paderborner Dunkelmannes inzwischen erweicht worden ist, oder ob noch allabendlich die Bürger der Stadt im Finstern tappten.

— (Schottischer Schnadahüpfel.) Der Marquis von Lons, der Repräsentant eines der ältesten Adelsgeschlechter Schottlands, hat bekanntlich die Prinzessin Louise, Tochter der Königin Victoria, geheiratet und dabei den Titel eines Vicereönigs von Canada erhalten. Bei dem von ihm kürzlich Canada abgeleiteten Besuche begrüßte ihn nun das in New York erscheinende Wochenschrift „The Nation“ in überaus gemüthlicher Weise. Ein trefflich gelungene Zeichnung stellt den Marquis als schottischen Barden in dem bekannten National-Costüm vor, wie er folgendes Verslein vorgesingt in die Welt hinaus singt:

Und mei Frau is a Prinzess
Und i a Marquis,
Und mei Knie, die sind nackig,
Denn die Hosen trägt sie.“

— (Der Triumph der Kunst.) Die „Jenny Holts“ erzählen folgenden Scherz: Eine Dame bellagte sich bei einem Vogelaußschießen. Sie haben meinen armen Papagei vorigen Sommer ausgestopft und fallen ihn schon die Federn aus. — „Ja, Madame, erwiderte der Jäger, das ist eben der Triumph unserer Kunst. Wir stopfen die Vögel so gut, so natürlich aus, daß sie sich mantern, ganz wie früher.“

Nachdem über das Vermögen des Bierbrauers Moritz Kahl zu Wiesbaden rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf **Samstag den 15. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Vertheilungs-Beschlusses von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 11. Januar 1879.

Holzversteigerung.

9 Stück eichene Nutholzstämme, enthaltend 11,48 Festmtr.,
71 Amtr. eichenen Scheitholz und 16 Amtr. Knüppelholz,
30 Stockholz,
550 Stück eichene Wellen, ferner
401 Amtr. buchenes Scheitholz und 63 Amtr. Knüppelholz,
1 Stockholz,
4275 Stück buchenen Wellen und
2 Amtr. Späne, ungeammelt.
Das Holz liegt dicht an der Karstraße auf guter Abfahrt
und wird den Steigern auf Verlangen Credit bis zum
1. September 1879 bewilligt.
Fasanerie, 11. Januar 1879. Königl. Oberförsterei.
Flindt.

Donnerstag den 23. Jannar Nachmittags 3 Uhr
wird folgendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

350 Stück gemischte Wellen,
10 Haufen Eichen- und Kirschbaumstämmchen (zu Ge-
rüstholz sich eignend),
16 Eichen- und Kirschbaumstämmchen (Wertholz);

2 dürr gewordene Apfelbäume:

2 dürr gewordene Apfelbäume.

Im Feldbistricke „Geishecke“ wird angefangen und ist der
Sammelplatz Nachmittags 3 Uhr vor der Wellritzmühle.
Wiesbaden, den 20. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.

Dienstag den 28. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr
wird in dem städtischen Walddistricte „Gehru“ folgendes Ge-
bäude öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

42 Raummeter buchenes Scheitholz,
487 " " Knüppelholz,

4050 Stiel buchene Wellen und
1 eigener Stamm, 12 Meter lang und 22 Ctm.
im Durchmesser.

Das Holz sitzt an guter Abfahrt. Sammelplatz Vormittags
vor Clarenthal.

Biesbaden, den 20. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Donnerstag den 6. Februar 1. Fd. Nachmittags
3 Uhr soll auf Verfügung des Königlichen Amtsgerichts VI.
dahier das in der Steingasse zwischen Johann Heinrich Blum
und Johann Burkart belegene zweistöckige Wohnhaus mit zwei

stüdigem Anbau, zweistödigem Hinterhaus, einstödigem Holz-
stall, einstödigem Abtritt und 12 Ruthen 9 Schuh oder 3 Ar
02,25 □-Meter Hofraum und Gebäudelfläche, taxirt 21,000 Mk.,
zur ideellen Hälfte der Concurzmasse des Maurers Heinrich
Seids dahier und zur anderen ideellen Hälfte dem Christoph
Berges von hier gehörig, nachdem der Letztere seine Ein-
willigung dazu ertheilt hat, sowie ein 22 Ruthen 86 Schuh
oder 5 Ar 71,50 □-Meter großer, im Distrikt „Ägelberg“
br Gewann zwischen Johann Dorfelder und Carl Wagemann
belegener Acker, taxirt 200 Mk., zur Concurzmasse des Maurers
Seids allein gehörig, in dem hiesigen Rathhauseaale, Markt-
straße 18, versteigert werden.

Wiesbaden, 6. Januar 1879.

Der 2te Bürgermeister.

Donnerstag den 6. Februar d. Js. Nachmittags
3 Uhr sollen auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts VI.
 dahier die zur Tünchermeister Georg Heß'schen Concursmasse
 dahier gehörigen Immobilien, als:

- 1) Ein dreistöckiges, in der Rheinstraße 68 dahier zwischen Wilhelm May und einem Bauplätze belegenes Wohnhaus, mit 23 Ruthen 65 Schuh oder 5 Ar 91,25 □-Meter Hofraum und Gebäudeläche, tarirt 120.000 Mark;
- 2) ein dreistöckiges, in der Zahnstraße 15 dahier zwischen einem Bauplätze und Wilhelm May belegenes Wohnhaus, mit einem dreistöckigen und einem einstöckigen Nebenhaus, einstöckigem Stallgebäude, einstöckiger Halle und 28 Ruthen 76 Schuh oder 7 Ar 19 □-Meter Hofraum und Gebäudeläche, tarirt 116.000 Mark

in dem Rathhausjaale, Marktstraße 18 dahier, zum drittenmale versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß jedem Bestgebote, ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, die Genehmigung ertheilt werden wird.

Wiesbaden, 6. Januar 1879.

Der 2te Bürgermeister.

Die Erneuerung des Anstrichs von 100 zweifüßigen, gußeisernen Gartenbänken mit eichenholz-lackirtem Sitz, 60 dreifüßigen, gußeisernen desgl. mit desgl. Sitz und 600 gußeisernen Gartenstühlen mit eichenholz-lackirtem Sitz soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit der Aufschrift: „Antrieb von Gartenbänken und Stühlen“ sind bis Montag den 27. Januar Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung verschlossen einzureichen. Die Preise sind pro Stück anzugeben. Die betreffenden Bänke und Stühle können im Curiause in Augenschein genommen werden.

Wiesbaden, 21. Januar 1879. Städtische Tur-Verwaltung.
F. Seyl.

Mignardisen, Trimming, Vorhangspitzen und Vorhangstüll

zum Ausbessern bei
12170 G

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Ein ganz neuer Pelzmantel

(Herz) ist sehr billig zu verkaufen bei

Carl Ackermann.

11567

30 Webergasse 30.

Ein amerikanischer Schreibtisch und eine Goldwaage mit elegantem Glasgehäuse billigst zu verkaufen Weilsstraße 4 im 2. Stock. 12301

12301

Kaufmännischer Verein.

Samstag den 25. Januar c. Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im kleinen Saale des „Hotel Victoria“.

Tagesordnung: Rechnungsablage;
Neuwahl des Vorstandes;
sonstige Vereinsangelegenheiten.

297

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein.

Unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet Samstag den 25. Januar Abends 8 Uhr im Vereins-lokale statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre;
- 2) Rechnungsablage des Cassirers und Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 3) Neuwahl des Vorstandes mit Ausnahme von 5 Beisitzern;
- 4) Beschlussfassung über eine etwa abzuhaltende Geflügel-Ausstellung und Zeit derselben;
- 5) Vereins-Angelegenheiten.

87

Der Vorstand.

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verlaufen und Vermiethen.

45

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Castellstraße 1.

Von heute an: **Vorzügliches Bier** aus der Branerei „am Bergschlößchen“.

12224

Karl Trombetta,

Friedrichstraße 39, 12323

offerirt **I^a Raffinade** im Gut à 42 Pfg. per Pfd.

Kieler Bücklinge zum Rohessen, Bratbücklinge und ger. Lachsforellen

empfehl

12307

J. Gottschalk,
Ecke der Mühl- und Goldgasse.

Feine Tafelbirnen zu haben bei Gärtner Ph. Walther, Schiersteiner Chauffee.

12277

In Folge vergrößerten Viehstandes hat die Ritter'sche Gutsverwaltung täglich noch **20—25 Liter Milch** à 20 Pfg. abzugeben; bei Abnahme von 2 Liter kann dieselbe auf Wunsch in verschlossener Kanne geliefert werden. Bestellungen können sowohl bei der Expedition d. Bl. wie bei mir gemacht werden.

Neudorf, den 20. Januar 1879.

12282

Ermert, Verwalter.

Sch ersuche die Herren Pächter, den noch rückständigen Pachtbetrag baldigst zu entrichten.

H. J. Blum. 12287

Eine Gruft auf dem alten Friedhofe zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

12272

Einige Hundert

hochfeine, elegante **Negligé Jacken, Damen-Nacht- u. Tag Hemden** (nur Pariser Modelle) empfehle zu **sabelhaft billigen Preisen**.
S. Süß, vormalig J. B. Mayer,
38 Langgasse, am Kranzplatz.

Alle Arten Kurzwaaren,

Wolle- und Baumwollgarne, Knöpfe, Lizen, Näh- und Maschinenseide und Zwirne etc. etc. billigt bei

Ludwig Hess, Webergasse 15.

Bei Barzahlung 5% Rabatt. 74

Atlas- und Fäulebänder

in allen Farben, Rüsch, Plissés und Spitzen empfehle

11531

E. & F. Spohr,
Ecke des Michaelsbergs und der Kirchgasse.

Schwarze Nähseide

in Strängen von 10 bis 15 Gramm

per Gramm 5 Pfg. bei

12169

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Schlittschuhe,

als: Galbpent, Patentschrauben und Galifar, großer Auswahl zu billigen Preisen empfehle

12281

Wilh. Weygandt, Langgasse 20,
neben dem Adler.

Ein Waggon **Rheinwein- und Bordeaux-Flaschen** (v. d. Saar) trifft in den nächsten Tagen für mich ein.

Dieselben werden ab Bahnhof sehr billig abgegeben und sind gef. Aufträgen entgegen

12231

N. Stillger, Säfuergasse 18.

August Rohr, Steingasse 13,

empfehl sich im Privatschlachten.

799

Verziehungs halber

wenig gebrauchte **Mobilen** für Salon, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer (meist in Nußbaum), Küstres, Vorhänge, Smyrna-Teppich etc. zu verkaufen. Besichtigung von 11 Uhr an Hainernweg 10, Parterre.

12163

Stroh- und Rohrstühle werden gut und schnell geflochten bei **L. Rohde, Kirchg. 10, Hth. 7831**

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten, Möbel etc. **S. Sulzberger, Kirchofsgasse 6.** 10408

Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei **6446 A. Schmidt, Tapezierer, Kaulbrunnenstraße 1.**

2 nußbaum-polirte **Bettstellen** und Nachttischen, 1 polirte Brandstie, mehrere Küchenschränke und ein Kleiderschrank sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 12211

Eine neue **Nähmaschine** (Wheler & Wilson) und ein neuer Waschtisch zu verkaufen Schwalbacherstraße 4, Parterre. 12218

Ein schöner, großer **Gummibaum** zu verkaufen Adlerstraße 48, 3. Stock links. 12234

Ein gut erhaltener **Belzrock** zu verk. Näh. Exp. 10596

Albert-Bereins-Lotterie.

Ziehung den 30. Januar.

Loose à 5 Mk. zu haben bei K. Moumalle, Eisenbeinschneider, Webergasse

Nr. 1 im Laden.

NB. Die Liste der Kölner Dombaulotterie liegt zur Einsicht offen. 11889

Amerikanische Dielen (pitch pine),

in rohen Dielen bis 9 Meter Länge (größtentheils sauber) sowie in gehobelten Riemen liefert

8843 Aug. Wolter, Holzhandlung.

Ofen-, Ruß- & Stüdfohlen I. Qual.,

sowie buchenes und kiefernes Scheit- und Anzündholz in jedem Quantum zu beziehen bei

Fritz Rückert, Hellmundstraße 3a.

Bestellungen und Zahlungen werden bei den Herren J. Rückert, Feldstraße 8, und Philipp Pfaffenberger, „Pfälzer Hof“, entgegen genommen. 8171

Ruhrkohlen I. Qualität,

sowie Wellchen, buchenes Scheit- und Kiefernholz zum Anzünden empfiehlt in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

H. Walther, Walramstraße 9. 7310

Ruhrkohlen, sehr stückreich, sowie Ruß- und Stüdfohlen I. Qual.,

Buchen- und Tannenholz zum Anzünden liefert in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen

9479 P. Blum, Grabenstraße 24.

S. Kanarien-Weibchen zu verk. Helenenstr. 11, Hth. 11746

Ein Sohn achtbarer Eltern wird als Lehrling gesucht bei

Robert Moll, Friseur, Spiegelgasse 3. 11971

English Lessons. By an experienced Teacher from London. Conversation — Grammar — Literature. Terms moderate. Miss Owen, Geisbergstrasse 4. 11557

Immobilien Capitalien etc.

Hausverkauf. Ein neuerbautes, rentables Haus mit etwas Garten in guter Lage sehr preiswürdig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 11905

Zu verpachten

ein Garten (1 Morgen 30 Ruthen) am Mainzer Weg mit Gartenhaus und Wasserleitung per 1. März zum Preise von 520 Mark jährlich. Näh. Expedition. 11951

25,000 Mark (erste Hypothek) auf 1. April zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11738

5-6000 Mark werden gegen gerichtliche Sicherheit und erste Hypothek auf liegende Güter sofort zu leihen gesucht. Näh. unter Chiffre F. H. 25 besorgt die Exped. d. Bl. 11800

800 Mark auf Weinberge etc., in der Nauenthaler Gemarkung liegend, (doppelte Versicherung) zu leihen gesucht. R. Exp. 12263

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug etc. bei Rob. Pieck, Grabenstraße 20. 12615

22,000 Mark auf 1. Hypothek und **30,000 Mark** auf Nachhypothek, auch getheilt, auszuleihen. R. Exp. 11999

Geld auf alle Werthgegenstände **Grabenstraße 6.** F. Welmer. 6428

15-18,000 Mark auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 213

6500 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Näh. Exped. 2000

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches gut Weißzeug und auf der Maschine nähen kann, sucht auf gleich Stelle. Näh. Kömerberg 9. 12288

Stellen wünschen für gleich und 1. Februar eine perfecte Köchin, 2 bürgerliche Köchinnen, eine Kammerjungfer, 2 Hausmädchen, 3 Mädchen als solche allein, sowie 2 Hotel-Hausburschen, ein Kutscher durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 12226

Eine solide Köchin mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 12221

Eine perfecte Herrschafts-Köchin, welche im Besitze von langjährigen Zeugnissen ist und gut empfohlen wird, sucht zum 1. Februar eine Stelle. Näheres zu erfragen Mauritiusplatz No. 1, eine Stiege hoch. 12280

Ein militärfreier, junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Comptoirist oder Magazinier gegen ganz bescheidene Ansprüche, ev. die erstere Zeit gegen freie Station. Offerten beliebe man unter Chiffre J. S. 279 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen. 12219

Ein praktischer, ausgebildeter Geschäftsmann sucht für mehrere Stunden des Tages entsprechende Beschäftigung, am liebsten im Hause. Offerten unter R. F. 27 bes. d. Exp. d. Bl. 8659

Ein Herrnschneider sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Schachtstraße 28. 11814

Personen, die gesucht werden:

Gesucht auf 15. Februar ein Mädchen, das selbstständig der guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Exped. d. Bl. 12316

Ein braves Mädchen wird gesucht Kapellenstraße 7. 12244

Ein Mädchen mit guten Attesten, das feinschneiderisch kochen kann und Hausarbeit übernimmt, kann sich zum 1. Februar oder auch gleich melden Dranienstraße 13, 1. Etage. 12183

Ein Hausmädchen gesucht Nicolassstraße 14, Parterre. 12271

Ein Stubenmädchen, welches serviren und nähen kann, melde sich für sogleich oder später Wilhelmstraße 12, Parterre. 12227

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Angebote:

Adlerstraße 53 Logis zu vermieten. 11226

Dohheimerstraße 18, 2 Tr. h., möbl. Zimmer zu verm. 10529

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. eine St. h. 20

Hellmundstraße 1a, 1 St. h., ein möbl. Zimmer z. v. 12131

Karlstraße 9, Bel-Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. Einzu sehen Vormittags. 10862

Kirchgasse 22 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 großen

Zimmern, Küche, Keller und Mansarden, auf den 1. April

billig zu vermieten. Aug. Sternberger. 11088

Moritzstraße 6, 2. Etage, ist ein möbliertes Zimmer mit

1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 11904

Röderallee 12, Parterre, ist ein schön möbliertes Zimmer

gleich zu vermieten. 12149

Röderallee 30, Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 12276

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine

möblierte Wohnung für den Winter zu vermieten. 6776

Wellritzstraße 19 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf

gleich zu vermieten. 11450

Wörthstraße 6, Ecke der Rhein- und Wörthstraße,

ist wegzugshalber die Bel-Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, 2 Mansarden, Mitgebrauch der Waschküche und des Trockenstellers, auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 12176

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 8445

Berliner Hof, Bel-Etage, 4 hübsch möbl. Zimmer (Erdseite) mit oder ohne Pension so gleich zu vermieten. 10864

Villa „Carola“, Wilhelmsplatz 3, gegenüber der englischen Kirche, sind zwei elegant möblierte Parterre-Zimmer zu vermieten. 12209

Eine schöne Wohnung nebst Stallung und ein Dachlogis zu verm. Näh. bei Jean Bernhardt, Kirchhofsg. 2. 12278

Drei freundliche Zimmer (unmöblirt) sind an 1—2 Damen zu vermieten Emserstraße 1b. 9938

In Eltville in schönster Lage, unmittelbar am Rhein, sind mehrere größere und kleinere Wohnungen, möblirt und unmöblirt, oder auch ein ganzes Haus mit bedeutenden Kellern billig zu vermieten. Näh. Exped. 11514

Ein **Laden** mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten kleine Burgstraße 1. 11902

Laden mit **Comptoir** zu vermieten. Näh. Webergasse 18, 1 Treppe hoch. 11328

§ Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.

IV.

1) a. „Vom Frühling zum Winter.“ Zwölf Märlein von B. Paul (Leipzig, Otto Spamer). Die pädagogische Bedeutung des Märchens, dieser Arabeske der Poesie, ist angezweifelt worden, weil es, als eine Lüge, die Phantasie mehr aufrege als leite, mit Trug erfülle und nicht läntere. Dieses Urtheil kann indeß nur eine bedingte, von der Darstellung selbst abhängige Anwendung haben, während da, wo es als Gefäß der Weisheit in der harmlosen Gestalt von Spielzeug austritt, ihm sein völler Werth vindicirt werden muß. Letzteres gilt von den eben genannten Märchen, die in der naivsten Form so recht in das Natur-, namentlich Pflanzenleben einführen. Die Ausstattung, insbesondere die 27 hübschen Text-Illustrationen, machen das Büchlein doppelt empfehlenswerth. b) „Die Freundsinnen.“ Erzählung für die reifere Jugend. Von Clara Cron (obiger Verlag). Jugenderzählungen schreiben ist nicht die leichtere Aufgabe des Erzählers. Dieser muß sich seiner selbst entäußern, sich ganz in die kindliche Anschauungsweise versenken und von diesem Boden aus in angemessener Sprache seine guten Lehren in die darzustellenden Begebenheiten verflechten und so das Kindesgemüth erregen. Die oben angeführte Erzählung gehört zu den besseren ihrer Gattung und wird namentlich Mädchen anmuthen. Auch dieses durch zahlreiche Text-Illustrationen gezielte Buch empfiehlt sich in der prächtigen Ausstattung.

2) Otto Spamer's „Illustriertes Conversations-Lexikon für das Volk.“ Das kostbare Werk nähert sich mit der neuesten (41. Dreimark-) Lieferung (Victoria regia — Welthandel) seinem Abschlusse. Auch die vorgenannte Lieferung zeichnet sich durch Reichthum an gut ausgeführten Illustrationen — besonders gut vertreten sind die landschaftlichen und die Portraits — aus. Sämmtliche Artikel haben eine ihrer speciellen Bedeutung entsprechende Ausarbeitung erfahren, und einzelne sind so umfassend, daß wohl in den meisten Fällen dem Bedürfnis nach Wissenswerthem kein Wunsch mehr übrig bleibt. Die Diction ist stets eine musterhafte in Bezug auf gewählten Ausdruck, Stylisirung, wie die für ein lexikalisches Werk notwendige Knappheit der Form. Das Spamer'sche Lexikon ist für jede Privatbibliothek, und sei sie noch so reich, als das mühsame Werk zu ersetzen.

3) J. Benn's „deutsche Aufsätze“, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 300 Dispositionen, vorzugsweise für die oberen Classen der Gymnasien und höheren Lehranstalten. 15. Auflage. (Wiesbaden, A. Geste w i s.) Wir haben dem Buche schon bei Anlaß früherer Auflagen unsere vollste Anerkennung ausgesprochen, deren es auch in der neuesten, und zwar um so mehr verdient, als in derselben in Bezug auf Erweiterung und Verbesserung lobenswerthe Sorgfalt zugewandt ist. Das Werk be-

steht aus einer theoretischen Anleitung, einer großen Anzahl von vortreflich disponirten und ausgeführten geschichtlichen und philosophischen Aufsätzen und den obengenannten Dispositionen. Die Geste w i s'schen Verlagswerke dieses Genres dürfen sich rühmen, die Aufsat-Methodik in ein Stadium übergeführt zu haben, das dem fortgeschrittensten Standpunkte der Pädagogik und Kultur entspricht.

4) „Tabellen zur Weltgeschichte.“ Von Dr. G. Schuster. (Hamburg, D. Meißner.) Chronologische Tabellen der Weltgeschichte sind als Schulbücher seit Kohlrausch nichts Neues. Wenn gleichwohl das oben genannte Werkchen bereits die 20. Auflage erreicht hat, so ist dies wohl der praktischen Einrichtung, dem handlichen Format und der lapidaren Fassung der historischen Ereignisse zuzuschreiben, wodurch die Uebersicht ungemein erleichtert ist. Für den Geschichts-Unterricht dient es als unentbehrlicher Vortrags- und Nachschlagepunkt, und als das unerläßliche Memorir-Gerippe, das durch den mündlichen Vortrag mit Fleisch und Blut auszustatten ist. Daß die neuere und neueste Geschichte eine fast unverhältnißmäßig erweiterte Darstellung — bis zu 1789 sind solcher 53 pag., von da ab bis September 1878 nahezu 40 pag. gewidmet — erscheint aus mehr denn einem Grunde gerechtfertigt.

5) „Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc.“ (Wien, A. Hartleben.) Das erste Heft des VI. Jahrganges (1879) dieser Zeitschrift bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen u. A. folgende interessante Artikel: Ueber die Torfindustrie und die neuesten Torf-Pressmaschinen, sowie Torfgas, Torfkohle und Torf-Theerproducte, — über die Vereinfachung, billige und praktische Herstellung von Tischler- und Drechsler-Werkzeugen, sowie über Verbesserung von Hilfswerkzeugen im Allgemeinen, — orientalische Malerei, — über die Fortschritte auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens, — neue Art von Plagbeleuchtung, — der Licht-Hochdruck oder die Photo-Typographie, — neuer, patentirter, transportabler Parquetboden, — neue Erfindungen auf dem Gebiete der Electricität, — Universal-Dreifuß zur Benützung von Leuchtampfen zu Kochzwecken, — neue Maschine zur Erzeugung von künstlichen Bausteinen aller Art, Trottoirplatten und Dachziegeln, — zum Baue von Futterpflanzen, — über die Cultur der Hyazinthen auf Gläsern, — ein neues Mittel zur Bekämpfung der Traubenkrankheit, — Entfernung der Salmiakflecken von vergilbten Kupfer-Gegenständen, — Darstellung des blauen Copir- und Durchdruck-Papiers, — Anleitung zum Versilbern von Glasfugeln, — kleinere Mittheilungen etc. (Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 7 Mark 50 Pf.)

6) Das sechste Heft von „Ueber Land und Meer“ enthält den Beginn einer neuen Novelle: „Die Geseheuen“ von Günther v. Freyberg, „Streitfragen und Historien“ von K. E. Franzos (Frühling im Winter), „Dichterstimmen aus der Gegenwart“, gesammelt von F. Bodenstedt, die Fortsetzung von „Das Pfarrhaus von Ellernbrook“, „Neue Erfindungen und Culturfortschritte“ von Max Wirth (weitere Verbesserungen in der Fleischverforgung), „Entstehungsgrund von deutschen Nebenarten“, „die Ausstellung der Olympia-Funde zu Berlin“, „Aus den Tagen des Kaisers in Wiesbaden“ (das Fest bei Herrn von Wurmb), nebst den Beiträgen zu den stehenden Rubriken „Räthsel“, „Schach“, „Bilderräthel“, „Räthselsprung“, „Briefmappe“. — Illustrationen: Dr. v. Lauer, Leibarzt des Kaisers von Deutschland, Geständniß, Bilder vom Einzug der aus dem Kriege heimkehrenden Truppen in Wien, aus der Prachtbibel, mit Illustrationen von G. Doré, der verlorene Sohn, die Skabin, die Zöllschranke, vier humoristische Bilder von K. Kögler, Wilhelm III., König der Niederlande, und seine Verlobte, Prinzessin Emma von Waldeck und Pyrmont, Bilder aus Afghanistan, die Deputation aus der Herzegovina vor dem Kaiser von Oesterreich, das neue Schlachthaus in München, ländliche Grolanterie, La Cä' Doro am Canale grande in Venedig, die Entdeckung, sämmtlich von ersten Meistern entworfen und ausgeführt.

7) Musikalisches. Das von E. W. Frisch in Leipzig redigirte „Musikalische Wochenblatt“ hat seinen 10. Jahrgang begonnen. Die erste splendid ausgestattete Nummer bietet Folgendes: Rich. Wagner und die Reformbewegung auf dem Gebiete der kath. Kirchenmusik. Mitgetheilt von W. Bäumker. — Besprechungen über Werke von H. v. Herzogenberg und M. J. Beer. — Biographische Skizze von Jos. und Rosa Scherzer (mit Portraits). — Musikbriefe und Berichte. — Concert-, Kirchenmusik- und Opernaufführungen. — Engagements- und Gastspiel-Mittheilungen. — Aufführungen von Novitäten. — Musikalien- und Büchermarkt etc. Das Blatt empfiehlt sich durch reichen Inhalt und billigen Abonnementspreis.